

Können uns Zeitzeug_innen sagen, wie es damals gewesen ist? („Belegbarkeit“) Sekundarstufe

„Belegbarkeit“ als Konzept: Intention des *Concept Cartoons*

Dieses *Concept Cartoon* stellt das Basiskonzept der „Belegbarkeit“ in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung. Das Ziel ist, Vorstellungen über das Zustandekommen von Wissen über die Vergangenheit aufzugreifen und weiterzuentwickeln. Plausible Aussagen über die Vergangenheit und eben auch plausible Erzählungen benötigen ausreichende Belege. Solche Belege sind, wenn sie noch verfügbar sind, in Form von historischen Quellen in der Gegenwart zugänglich. Mithilfe von methodischen Verfahren (gattungsadäquater Quellenkritik und -interpretation) werden aus den Quellen Aussagen herausgefiltert, die als „Belege“ für historische Interpretationen dienen und somit für eine Konstruktion von Geschichte herangezogen werden können.¹ Dabei besteht die besondere Herausforderung, dass Quellen nicht zeigen, wie es gewesen ist, also keine „Fenster zu Vergangenheit“ sind, sondern einer ausreichenden Kontextualisierung und Kritik unterzogen werden müssen. Dies ist jedoch eine Einsicht, die von Lernenden oft erst entwickelt werden muss. Neben Quellen – und von diesen kategorisch zu unterscheiden – können auch (wissenschaftsorientierte) Darstellungen von Geschichte als Belege herangezogen werden. Ähnlich wie bei Quellen gilt es allerdings, diese auf ihre Plausibilität und Verlässlichkeit hin kritisch zu prüfen. Ein kompetenter Umgang mit sowohl Quellen als auch Darstellungen ist eines der vordergründigen Ziele des historischen Lernens.

Das konkrete *Concept Cartoon*

Werden im Geschichtsunterricht „Zeitzeug_innen“ thematisiert, so gilt es, Einsichten in den Doppelcharakter derselben als historische Quelle und Geschichtsdarstellung zu vermitteln: Einerseits sind erinnerte Erfahrungen Quelle für die Re-Konstruktion der Vergangenheit, andererseits manifestiert sich diese Quelle erst Jahre später z.B. durch eine Befragung, weshalb es sich um eine Darstellung der Vergangenheit handelt, in welcher sich damalige Erlebnisse und Erfahrungen mit gegenwärtigen Erinnerungen daran und Ansichten dazu vermengen. Bei Interviews spielt darüber hinaus die interviewende Person mit ihren eigenen Absichten eine Rolle. Demzufolge ergibt sich die Erkenntnis, dass Zeitzeug_innen gleich wie andere historische Quellen keinen ungefilterten Blick auf die Vergangenheit ermöglichen, welcher „Fakten“ und „wahre“ Geschichten zutage fördert. Zeitzeug_innen sind vielmehr Personen mit spezifischen Erlebnissen, die sie bis heute be- und verarbeiten, um daraus Sinn zu bilden für ihr eigenes Leben. Genauso wie jede Art von historischer Quelle müssen Aussagen von Zeitzeug_innen deshalb entlang den Maßstäben von Quellenkritik ausgewertet werden.²

¹ Vgl. Ch. Kühberger: Konzeptionelles Wissen als besondere Grundlage für das historische Lernen. In: Historisches Wissen. Geschichtsdidaktische Erkundungen über Art, Umfang und Tiefe für das historische Lernen. Hg. v. Ch. Kühberger. Schwalbach/Ts. 2012, 33-74, hier 54.

² Vgl. G. Henke-Bockschatz: Oral History im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2014, 34.

Ihre erzählten Geschichten über die Vergangenheit wiederum können wie andere Darstellungsweisen auch de-konstruiert werden. Je nachdem, wie Schüler_innen Geschichte wahrnehmen, können Aussagen über ihr Verständnis von Geschichte und damit über die Ausprägung ihres Geschichtsbewusstseins getroffen werden, z.B. ob sie der Meinung sind, dass Geschichte, hier mit besonderem Fokus auf Zeitzeugenaussagen, die Vergangenheit 1:1 abbilden könne, oder ob z.B. der Konstruktionscharakter von Geschichten mitgedacht und auch mit Erzählungen von Zeitzeug_innen kritisch umgegangen wird. Laut empirischen Forschungen aus Deutschland³, wo fünf neunte Klassen (Sekundarstufe I), welche in 24 Gruppen zu vier bis sechs Schüler_innen aufgeteilt waren, mit dem Ziel untersucht wurden, die Reflektiertheit des Geschichtsbewusstseins der Lernenden durch ihr Verständnis von Geschichte und ihre Wahrnehmung von Zeitzeug_innen zu testen, wird von einigen Schüler_innen am Ende der Sekundarstufe I bzw. am Beginn der Sekundarstufe II der Darstellungscharakter von Zeitzeug_innen kaum erkannt. Vielmehr werden diese als Quellen gesehen bzw. mehr noch als „Konserven“ betrachtet, in denen „die Vergangenheit“ aufbewahrt wird, da Zeitzeug_innen dieser Auffassung entsprechend in der Lage wären, Geschichten „wahr“, also 100% richtig zu erzählen.

Die Aussagen des *Concept Cartoons* versuchen dem Rechnung zu tragen und umfassen Aussagen zum Begriff „Zeitzeuge/Zeitzeugin“, zum Quellen- bzw. Darstellungscharakter, zum unkritischen und kritischen Umgang und zu erkenntnistheoretischen Aspekten desselben (u.a. Perspektivität). Jasmina und Demir glauben, dass Zeitzeugen dazu in der Lage wären, die Vergangenheit 1:1 abzubilden. Bei Demir überwiegt der Quellencharakter („Konserve“) – das entsprach in der Studie nicht ganz der Hälfte der Schüleraussagen. Jasmina, die auch von immer „wahren“ Geschichten spricht, ist sich immerhin bewusst, dass es sich bei Zeitzeugenaussagen um Darstellungen handelt, ohne jedoch auf den Konstruktionscharakter einzugehen. Nach ihrem Verständnis – das entsprach der Ansicht von mehr als 50% der Proband_innen in der Studie – sind Zeitzeug_innen immer (sehr) alte Menschen. Markus und Nikis Aussagen entsprechen den wissenschaftsorientierten Vorstellungen: Markus schränkt die Objektivität von Zeitzeugenaussagen bereits ein und berücksichtigt den Darstellungscharakter. Niki thematisiert den quellenkritischen Zugang, indem die Perspektive angesprochen und die Überprüfung der Plausibilität eingefordert wird. Der Hund Koko hingegen vertritt die in der Studie weniger häufig vertretene Ansicht (3 von 23 Gruppen), dass Zeitzeug_innen Historiker_innen adäquat ersetzen könnten.

³ Vgl. A. Kraus: Kategoriale Inhalts- und Strukturanalyse zur Auswertung von Schüleräußerungen zu Zeitzeugen – Wirksamkeitsforschung für kompetenzorientierten Geschichtsunterricht an Hauptschulen. In: W. Schreiber/A. Schöner/F. Sochatzy: Analyse von Schulbüchern als Grundlage empirischer Geschichtsdidaktik. Stuttgart 2013, 194-211.

Können uns Zeitzeug_innen sagen, wie es damals wirklich gewesen ist?

concept cartoons
for learning

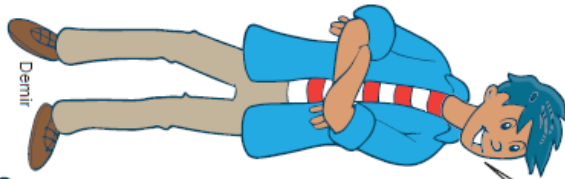
Ja, wenn man Zeitzeug_innen zuhört, kann man genau erfahren, wie es früher war.

Also Zeitzeug_innen sind sehr alte Menschen, die früher live dabei waren. Die erzählen ihre Geschichten natürlich wahr.

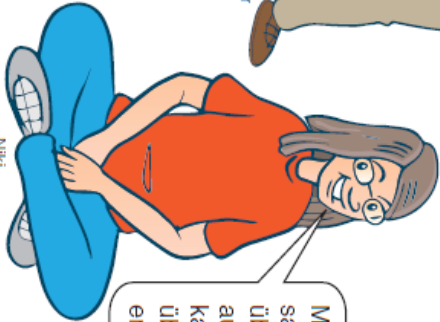
Naja, von Zeitzeug_innen erfährt man eigentlich mehr ihre Meinung, was sie damals empfunden haben und wie sie was erlebt haben.

Man muss auch die Aussagen von Zeitzeug_innen überprüfen. Alles haben die auch nicht erlebt. Daraus kann man eine Erzählung über die Vergangenheit erstellen.

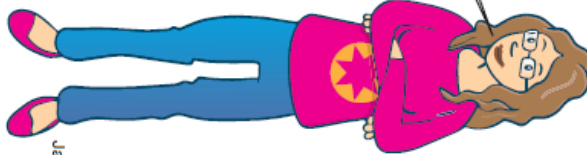
Man kann sich die Historiker_innen sparen, wenn man Zeitzeug_innen hat. Denn die waren wirklich dabei und können viel besser erklären.



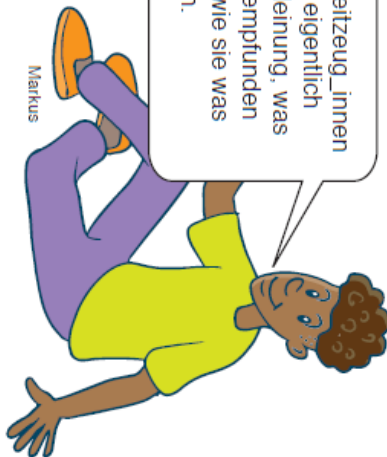
Demir



Niki



Jasmina



Markus



Koko



Methode 5: Fragen aufwerfen

Schritt 1: *Concept Cartoon* erschließen lassen (vgl. Baustein A)

Schritt 2: Fragen zu Aussagen stellen lassen

Schritt 3: Fragen aufgreifen und im weiteren Unterricht positionieren

Schritt 4: Follow-Up-Aktivität: Beschäftigung zum Thema nach fachspezifischen Gesichtspunkten. (vgl. Baustein C)

Methodisch-didaktische Hinweise:

Neben historischen Fragen, welche auf Veränderungen, Entwicklungen, womöglich auch Kontinuitäten abzielen, gibt es auch allgemeine Fragen oder verfahrens- und methodenbezogene Fragen, die für historisches Lernen relevant sein können. *Concept Cartoons* können auf vielen Ebenen Fragen provozieren. Zum einen sind dies Verständnisfragen, welche z.B. auf Fachvokabular abzielen: *Was ist ein Zeitzeuge/eine Zeitzeugin? Was ist eine Quelle?* Zum anderen können auch methodische Fragen aufgeworfen werden: *Wie können Regisseur_innen auf die Gestaltung ihres Films Einfluss nehmen? Wie kann man Aussagen über die Vergangenheit kritisch überprüfen?*

Die in den Sprechblasen formulierten Aussagen von *Concept Cartoons* sollen als Ausgangspunkt dienen für solche Fragen, indem Schüler_innen in einer quasi dialogischen Situation den Personen aus dem *Concept Cartoon* Fragen zu ihren Aussagen stellen. Diese Fragen gilt es dann im weiterführenden Unterricht aufzugreifen und an einem konkreten Fallbeispiel zu thematisieren, um individuelle Schülerkonzepte weiterzuentwickeln.

Differenzierungshinweise:

Fragen, welche von Schüler_innen eigenständig und auf der Grundlage ihrer persönlichen Interessen und Vorstellungen entwickelt werden, versprechen einen höheren Lernerfolg als vorgegebene, da mit individueller Schwerpunktsetzung gesteigerte Motivation und eine tiefergehende Verarbeitung einhergehen können.

Darüber hinaus ist es möglich, als Lernhilfe bereits formulierte Fragen bereitzustellen, welche individuell ausgewählt und den Aussagen im *Concept Cartoon* zugeordnet werden können. Darauf folgend können auch weiterführende Fragen selbst formuliert werden. Zusätzlich ist auch eine Variante mit Stichwörtern möglich (z.B. Überprüfung, Glaubwürdigkeit, Beweis, Blickwinkel), die als Impulse für eigene Fragen dienen.

Folgende Fragen sollen als **optionale Lernhilfe** den Einsatz der Methode erleichtern. Die Fragen beziehen sich auf zumindest eine der Aussagen aus dem *Concept Cartoon*, manche sind aber auch mehreren zuzuordnen. Die Lernenden können Fragen auswählen und den Aussagen im *Concept Cartoon* zuordnen, es könnten aber auch alle Fragen den jeweiligen Figurenaussagen zugeordnet werden. Als Follow-Up-Aktivität, in welcher diese Fragen oder von den Lernenden formulierte Fragen zentral po-

sitioniert werden, eignet sich die Thematisierung von Oral History im Umgang mit gefilmten Interviews⁴ oder die Durchführung eigener Interviews z.B. auch mit Mitschüler_innen oder der eigenen Familie (als Zeitzeug_innen), um sowohl methodische Zugänge als auch ein Bewusstsein für die Herausforderungen zu vermitteln.

Fragekärtchen als optionale Lernhilfe:

Was sind eigentlich Zeitzeug_innen?	Warum muss man auch Zeitzeugenaussagen überprüfen?
Können sich Zeitzeug_innen an alles erinnern?	Kann sich Erinnerung mit der Zeit verändern?
Handelt es sich bei Zeitzeug_innen um Quellen zur Vergangenheit oder Darstellungen der Vergangenheit?	Gibt es die einzig wahre Geschichte über die Vergangenheit?
Kann man den Aussagen von Zeitzeug_innen uneingeschränkt vertrauen?	Wie kann man die Aussagen von Zeitzeug_innen überprüfen?

⁴ Vgl. www.erinnern.at, Institut für Holocaust Education des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF). Online unter: <http://www.erinnern.at/bundeslaender/oesterreich/zeitzeuginnen/das-vermaechtnis> (aufgerufen am 31.5.2018)